

Werk

Titel: Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

Jahr: 1896

Kollektion: Autobiographica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN312429568

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

LOG Id: LOG_0076

LOG Titel: Tod Emilie Rantzaus

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN312429398

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

13. Mai unsere schöne Tauffeier fröhlich begingen, umringte die verwaiste Kinderschaar in Rastorff den Sarg der besten der Mütter! Am 12. war ihr treues, engelreines, liebendes Herz gebrochen, sie war milde und gottergeben im Tode wie im Leben gewesen.

In diesem Sommer, als dem letzten, welchen wir in Seeland zu brachten, sammelten sich viele der Unsrigen um uns. Bernstorff, das Paradies Aller, die es je gekannt, sollte noch genossen werden, und nie hatte es sich in größerer Pracht gezeigt. Die unter der Oberleitung meines Mannes so glücklich angelegten Pflanzungen waren gerade jetzt bis zu dem höchsten Punkt der Schönheit herangewachsen; das Klima dieses Sommers störte bei der Nähe der See die Vegetation durchaus nicht, und die Alles versengende Tropengluth konnte uns im luftigen Bernstorff, so wie wir es damals bewohnten, nicht lästig werden. Wir benutzten nämlich beide Seiten des Hauses abwechselnd, je nach dem Stande der Sonne. Die köstlichen Abende genoß man im Freien, und auch schon während der heißen Tagesstunden durfte man sich hinauswagen; denn der dichteste Lindenschatten empfing den Heraustretenden von allen vier Seitenpertrons. Zwei davon wurden besonders benutzt; der eine führte auf die prächtigen Lindenalleen zu dem Walde hinunter, der andere aber nach den Pflegegärten. Unter diesen Linden war es, wo ich meiner Klara eine kleine versteckte Niederlassung baute, wo sie den ganzen Tag über weilte und wo ich ihr im Verstorbenen ihre Nahrung reichte. Harding, der poetische Begleiter meiner Mutter, nannte sie daher das „Lindenkind“, welche Benennung ihr noch lange verblieb.

Im Staatskalender war sie schon früher, schon im April (den 23. wurde sie eingeschrieben) unter dem Namen Klara eingetragen. Wir hatten auch das Prärogativ der holsteinischen Ritterschaft benutzt und beide Töchter zugleich in das Stift Preetz eingekauft.

Da trat in unserem Schicksal eine große Wendung ein. Wohl ward der alte Plan aufrecht erhalten, daß wir Seeland noch in diesem Herbst verlassen würden; aber nicht mehr um uns, wie es bis dahin die Absicht war, auf unserem mecklenburgischen Gute Drenslügow für den Nest unseres Lebens niederzulassen, sondern vielmehr um von da aus weiter, viel weiter, nach Wien zu ziehen!

Mein Mann war wieder in den königlichen Dienst getreten, und zwar ward dieser Wechsel der Verhältnisse auf eine sehr unerwartete